

Gymnasiasten schilderten die Katastrophe von Lampedusa

AUFFÜHRUNG Szenische Lesung basierte auf Zeugenaussagen zum Drama im Jahr 2013, bei dem 366 Flüchtlinge starben

Die Vorlage stammte vom Italiener Antonio Riccò. Er schaute bei der Vorführung zu und diskutierte danach auf dem Podium über die Flüchtlingspolitik in Europa.

EMDEN / GO - Antonio Riccò war Lehrer und Schulleiter in Südtirol. Im Jahr 2005 lernte er einen afghanischen Flüchtling kennen. Es war eine Begegnung, die das Leben des Italieners umkrempelte. Denn die Schilderungen des Jugendlichen, dessen Flucht nach Europa zwei Jahre lang gedauert hatte, ließen Riccò keine Ruhe. Seitdem widmet er sich den Themen Flucht und Vertreibung. Gestern war er in Emden zu Gast.

Aus Anlass des 70. Todestages des gebürtigen Emders und jüdischen Widerstandskämpfers Max Windmüller hatte die Schulleitung des Gymnasiums am Treckfahrtstief zu einem Projekttag eingeladen. Riccò besuchte einige Klassen und sprach dort über das Schicksal eines

Flüchtlings. Am Abend dann führten 17 Schülerinnen und Schüler in der Aula des Gymnasiums eine szenische Lesung auf, für die Riccò die Vorlage geliefert hatte. Vor einer großen Leinwand, auf die Bilder von der italienischen Mittelmeerinsel Lampedusa projiziert wurden, trugen die Jugendlichen Augenzeugenberichte von Flüchtlingen, Fischern und Touristen vor, die die Tragödie, bei der im Oktober 2013 nach offiziellen Angaben 366 Flüchtlinge

kurz vor Erreichen der Insel ertranken, aus unterschiedlichen Perspektiven erlebten.

Im Anschluss moderierte Pastor Wolfgang Ritter eine Podiumsdiskussion zur aktuellen Flüchtlingspolitik in Europa, an der neben Antonio Riccò der Vorsitzende des niedersächsischen Integrationsrates, Abdou Ouedraogo, Andreas Rister von der Hilfsorganisation Terre des Hommes sowie Aiko Schmidt vom Ostfriesischen Landesmuseum teilnahmen.



17 Schülerinnen und Schüler lasen gestern am GAT Augenzeugenberichte von Flüchtlingen.

BILD: PÄSCHEL